

Arbeitsblatt 1: Konfessionen in Polen**Katholiken**

Katholiken stellen ca. 90 % der polnischen Bevölkerung. Die katholische Kirche ist in 45 territoriale Einheiten aufgeteilt (ähnlich wie in Deutschland in Metropolen, Diözesen, Militärordinariate), an deren Spitze insgesamt 144 Bischöfe (das Episkopat) stehen. Die Zahl der Menschen römisch-katholischen Glaubens beträgt ca. 32,4 Millionen, die 10.274 Gemeinden im ganzen Land angehören. Dort arbeiten 30.728 Priester, weshalb es in jeder Gemeinde statistisch 2,9 Priester gibt (Deutschland: unter 1)

Andere Konfessionen in Polen:		Deutschland:
Unierte katholische Kirche	55.000	_____
Altkatholische Kirche der Mariaviten	22.691	_____
Polnisch-katholische Kirche	18.254	_____
Orthodoxe Kirche	507.196	_____
Evangelisch-augsburgische Kirche	61.188	_____
Judentum	1797	_____
Islam	6030	_____
Buddhismus	2062	_____
Zeugen Jehovas	116.085	_____

Aus: *Mały Rocznik Statystyczny Polski*. Warszawa: GUS 2020, S.118-120.

1. Suchen Sie anhand dieser Tabelle entsprechende Vergleichszahlen zu den konfessionellen Verhältnissen in Deutschland und tragen Sie die Zahlen in der Tabelle ein.

2. Was könnten die Gründe für die entsprechenden Unterschiede sein?

3. Die Vielfalt katholischer Einstellungen – Der katholische Publizist Zbigniew Nosowski über vier verschiedene Ausprägungen polnischer Religiosität:

Die erste Haltung bezeichne ich als **Ideologisierung der Religion**. Die Welt wird hier als dem Christentum gegenüber eindeutig feindlich wahrgenommen. Dadurch wird die Religion zum Instrument des Kampfes mit der bösen Welt im Namen der Tradition. Die Religion wird mit der bedrohten nationalen Tradition identifiziert. Häufig fällt hier das „Argument der 95 Prozent“ – wenn 95 Prozent der Polen Katholiken sind, warum entsprechen dann die geltenden Rechtsvorschriften nicht der Lehre der Kirche? Warum werden gläubige Menschen von den Medien diskriminiert, beleidigt und lächerlich gemacht? Der Katholizismus wird hier also (zuweilen auch unbewusst) als Ideologie aufgefasst, als politisches Instrument – in der Überzeugung, dass „die Gnade Christi durch die staatlichen Strukturen [auf uns] herabfließt“.

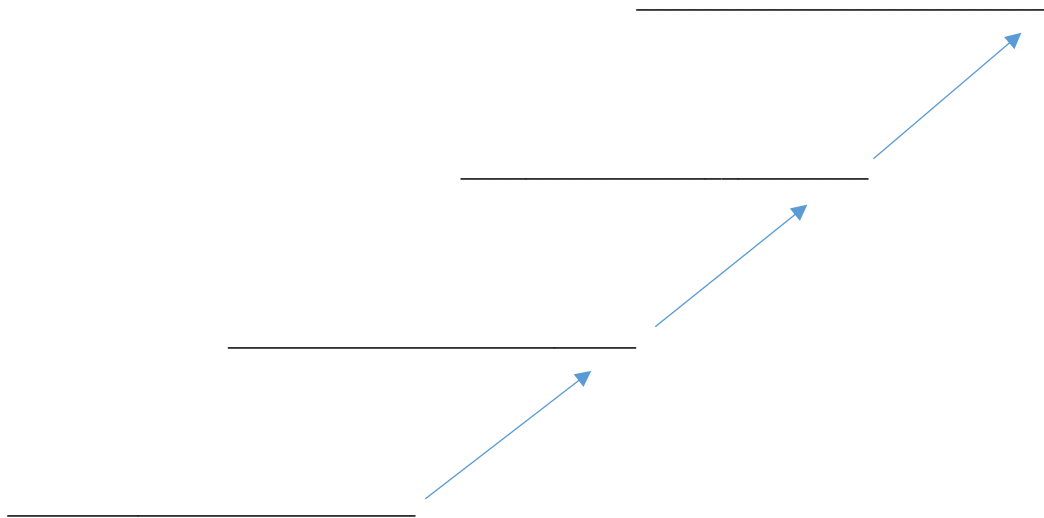
Die zweite Einstellung bezeichne ich als **Christianisierung von oben**. Sie stützt sich auf das konservative Misstrauen gegen die moderne Welt. Die Welt verändert sich eindeutig zum Schlechteren hin, was sowohl die Kirche als auch die Wertgrundlagen der Demokratie bedroht. Die Katholiken müssen unmissverständlich Widerstand gegen diese Tendenzen leisten, die „sich gegen das Zeichen richten werden, das die Kirche ja ist“, sodass die Kirche nicht beiseite stehen kann. Die Kirche soll sich nicht um Popularität bemühen, im Gegenteil: Je geringer die Popularität der Kirche, desto größer ist ihre Authentizität. Sie muss mit allen Mitteln danach trachten, die Welt christlicher zu machen.

Die dritte Einstellung nenne ich **Christianisierung von unten**. Grundlage der ideellen Einstellungen ist hier die kritische Akzeptanz der modernen Welt. In ihr findet man nämlich neben gefährlichen und bedrohlichen Tendenzen auch Anzeichen eines wachsenden spirituellen Hungers und einer Sehnsucht nach beständigen Werten. Man darf sie daher nicht verdammen. Hier geht man davon aus, dass der Glaube eine ganz und gar persönliche, aber keine private Sache ist; er enthält in der Dimension der Mission und der Gemeinschaft auch eine Vision von Regeln des gesellschaftlichen Lebens. Deshalb muss man danach streben, die Welt zu verändern, aber den Akzent stärker auf die Motive des Denkens und Handelns legen.

Die vierte Einstellung nenne ich **Privatisierung des Glaubens**. Nach der in der gegenwärtigen Kultur dominierenden Sicht ist Religiosität eine rein private Angelegenheit. Wenn das stimmt, gilt es nicht, durch das Recht und durch Strukturen auf die Form der Gesellschaft Einfluss zu nehmen, sondern ausschließlich durch das Wirken von Individuen. Dann kommt es nicht auf die Zahl der Gläubigen an, sondern allein auf ihre Qualität, auf die Tiefe ihres Glaubens. Die Kirche kann mit den Veränderungen der modernen Welt nicht Schritt halten, aber sie soll sich zusammen mit der Welt, in die sie gesandt ist, verändern.

Aus: Zbigniew Nosowski: *Zwischen Ideologisierung und Privatisierung. Entwurf einer sozio-religiösen Karte des polnischen Katholizismus*. In: *Jahrbuch Polen 2009 Religion*. Wiesbaden 2009, S. 27-28.

Ordnen Sie die vier verschiedenen Ausprägungen polnischer Religiosität nach der Stärke ihrer Ausprägung von unten (schwächste Ausprägung) nach oben.



4. Sehen Sie mögliche Probleme, die sich aus manchen dieser Einstellungen ergeben könnten?

5. „Religiöser Fundamentalismus ist das stärkste, massivste, allerdings meist auch attraktivste und faszinierendste, die Massen am meisten einnehmende und einfangende Motiv, weswegen jede Machtpolitik stets bedacht sein wird, eine Religion oder Konfession für ihre Ziele einzuspannen. Kein Zufall, dass der römische Kaiser Konstantin das immer stärker werdende Christentum zur Staatsreligion machte, obwohl er zu dem Zeitpunkt selbst noch kein Christ war.“

Aus: Mynarek, Hubertus: *Gedanken zur Logik der Macht* (1998), S. 27 ff., <http://www.gkpn.de/id142.htm>

Was ist Fundamentalismus? Welche Gefahren ergeben sich daraus? Diskutieren Sie in der Klasse über das Zitat. Beziehen Sie sich dabei auch auf die weltpolitische Lage.